

Erscheint:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in dieß. Blatt  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
15,000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Aus-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Inseratenpreise:  
Für den Raum eines  
geplanten Hefts:  
1 Rgr. Unter „Wings-  
sant“ die Seite  
2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Print und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. Januar.

— Dem in der Haug'schen Hutfabrik zu Leipzig beschäftigten ältesten Arbeiter, Johann Gottlob Eeler, ist die zum Rentierteren gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

— Das Ministerium des Innern hat beschlossen, daß dasjenige Schreiben des Vertriebes des, gegenwärtig in Gotha abzuhauenden üblichen Sonntagsblattes für den Bereich der hiesigen Lande wieder aufzuheben.

— Zu Ehren des vorgezogenen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Marie durchzog Morgens große Revue der Militärmusik die Straßen der Stadt. Nachmittags fand bei Ihren königlichen Majestäten Familiensaal statt.

— Die Dresdner Lehrerschaft, welche am Sonnabend in ihrem Verein zu Ehren von 9 verstorbenen Mitgliedern eine Gedächtnissfeier veranstaltet hatte, wie solche alljährlich am Schlusse des Vereinsjahres stattfindet, hat von Neuem einen nachhaften Verlust zu beklagen, indem am Morgen desselben Tages der Conrector an der Annenrealschule, Herr W. D. Helmert, nach langerem Leiden mit Tode abgegangen ist. Der Verewigte, als tüchtiger Schulmann und Fachgelehrter geschätzt, ist als Director der Gesellschaft „Flora“, als Schriftsteller und namentlich durch seine naturhistorischen Vorträge, die er in unsrer Stadt gehalten, auch weitern Kreisen rühmlich bekannt geworden.

(Dr. J.)

— Unsere gesetzige Mittheilung, daß „Der Sturm“ von Shakespeare in der Bearbeitung des Herrn Hofrat Dr. Pabst demnächst hier zur Aufführung komme, bedarf einer näheren Erläuterung, um mögliche weiteren Ausklärung das Nachfolgende dienen, was wir an competentester Stelle darüber in Erfahrung gebracht. Allerdings schreibt Dingelstedt in seinem Buche „Studien und Copien nach Shakespeare“ (Befk. Wien und Leipzig bei Hartleben, 1858) auf S. 176: „In Dresden soll eine andere Bearbeitung, mit welcher der dortige Dramaturg Pabst seit längerer Zeit beschäftigt ist, und zußer dessen Bruder, der Tonrichter der „Lebten Tage von Pompeji“ die Musik setzt, zur Aufführung gelangen. Auf den übrigen deutschen Theatern herrscht noch tiefe Blindfalle, nirgends ein Vorzeichen von Sturm“ u. s. w. Als zu Anfang 1852 Dr. Pabst seine in Dresden aufgeführte Bearbeitung von Shakespeare's „Antonius und Cleopatra“ an den damaligen Münchener General-Intendanten Dr. Dingelstedt auf dessen besondren Wunsch überstande, teilte er demselben zugleich die Absicht mit, zunächst den „Sturm“ zu gleichem Zwecke bearbeiten zu wollen. Während des hierauf erfolgenden mehrjährigen Aufenthalts Pabsts in Berlin unterblieb die Ausführung und wurde von ihm erst 1856 hier wieder aufgenommen, nachdem kurz zuvor, am 28. November 1855, Dingelstedt mit einer inzwischen von ihm selbst vorbereiteten Bearbeitung des „Sturm“ am Münchener Hoftheater hervorgetreten. Lediglich auf Dingelstedt's späteres schriftliches Eruchen, die auf den deutschen Theatern wünschenswerthe Einheit derartiger Bearbeitungen fördern zu wollen, trat Dr. Pabst von seinem Unternehmen zu Gunsten der Dingelstedtschen Bearbeitung zurück, die denn nun auch, wie im Wochen-Repertoire bereits angezeigt worden, Anfang Februar hier in Scène gehen soll. Dasjenige Stück von Shakespeare, welches zuletzt, wie an verschiedenen anderen Theatern, so auch in Weimar in Dr. Pabst's Bearbeitung wiederholt aufgeführt worden und zur Verwechslung in unserer gestrigen Nummer Anlass gegeben haben dürfte, ist das Lustspiel „Wie es euch gefällt.“

— Graf Hohenthal, früher Gesandter in Berlin, jetzt Mitglied der ersten Kammer, hat sich wiederholt das Verdienst erworben, durch seine Reden in der Kammer Klarheit in die Lage unseres Vaterlandes zu bringen. Das Gleiche geschah gestern bei Gelegenheit des Antrags des Directorateums der ersten Kammer auf Vertagung des Landtags bis zum 1. Novbr. Derselbe richtete nämlich an den Minister des Innern die Anfrage, ob die Verfassung des norddeutschen Bundes dem sächsischen Landtage zur Genehmigung vorgelegt werde? Wichtig sei aber vor Allem die Frage, zu welchem Zeitpunkte diese Zustimmung des Landtags erfolge, ob vor der Unterzeichnung durch den sächsischen Bevollmächtigten, oder doch vor der Ratifikation durch den König, oder nach derselben. Er erklärte im Vorauß, daß die jetzt in Berlin vereinbarle Verfassung nichts enthielte, was mit der Würde der Krone und den Interessen Sachsen unvereinbar wäre. Auch der Landtag würde die darin enthaltenen Opfer bringen; aber es sei zu berücksichtigen, daß die jetzt von den Regierungen vereinbarte Verfassung noch zwei Städten zu durchlaufen habe, die Beratung im Parlemente und im preußischen Abgeordnetenhaus. Er hoffe zwar, daß bei diesen Beratungen, die sich im Abgeordnetenhaus leicht zu einer Revision gestalten könne, eine Verfassung herauskommen werde, die für Sachsen annehmbar sei. Es sei die Aufgabe, einen Bundesstaat herzustellen. Was darüber hinausgeht, das hat Graf Bismarck selbst anerkannt. Er, der Redner, könne es sich nicht denken, daß aus den Berathen-

ungen des Parlaments und des Berliner Abgeordnetenhauses eine Verfassung hervorgehe, die es unternehmen werde, einem Regenten, der eine Krone trägt, die Stelle eines erblichen Oberpräsidenten anzusehen zu wollen. Eine Verkürzung desfürstlichen Ansehens in Sachsen würde nur eine Verkleinerung der monarchischen Autorität in Deutschland sein. Er könne sich nicht denken, daß man ein Königreich zu einer Provinz herabdrücken wolle, ein Land, das eine vom Schicksal zwar nicht begünstigte, aber ruhymreiche Geschichte habe, ein Land, das in den letzten Jahren Proben einer Lebensfähigkeit geboten habe, wie sie mit Ausnahme des großen, mächtigen Gegners kein zweites deutsches Land liefern kann, wo alle Stände und Berufe in der letzten schweren Zeit, von der Landes-Commission bis zum letzten Gendarmen herab, in patriotischem Pflichtleben geweiht haben. Es kann uns nicht das „Avis Saxoia“ zugestanden werden. Es ist im Gegenheil ein Gebot des Rechtes und der Politik, einen solchen Organismus, wie ihn Sachsen bietet, für Deutschland zu verwerten. Dann werden wir freudige Bundesgenossen werden und mehr leisten, als vielleicht in jetziger Lage der Fall ist. Indessen, diese Hoffnungen können auch zu Schanden werden. Es ist nicht unmöglich, daß die preuß. Regierung und mit ihr die übrigen Regierungen durch das Parlament in die Bahn des Einheitsstaates gedrängt werden. Es wäre nun eine Verlehnung gegen Preußen, die ihm gerade ganz fern läge, wenn er annehmen wollte, daß Preußen für Zwecke, die ihm vielleicht erwünscht wären, die es aber nicht offen nannte, Sachsen vergewaltigen wolle. Wir müssen also unser Recht wahren. Damit aber unsere Entscheidung wirksam sei; muß sie zur rechten Zeit getroffen werden und das ist der Zweck seiner Anfrage, ob die Regierung die norddeutsche Bundes-Akte dem Landtage vorlegen wolle. In dieser Anfrage liegt nicht ein Stein von Misstrauen gegen unser Ministerium, aber Vorsicht sei hier geboten. Wir führen, schloß der Redner seine vom edelsten Patriotismus beseelten Worte, wir führen hier nicht um die Rechte des Landes zu vergeben, sondern um sie zu wahren. Müssten wir Rechte des Landes unter dem Druck einer weitgeschichtlichen Katastrophe niederlegen auf dem Altar des neuen Vaterlandes, so soll es geschehen in unbefangener Erwähnung, in freier Prüfung! — Lauter Beifall folgte diesen Worten. Staatsminister von Rositz-Wallwitz gab die erwartete Antwort dahin ab, daß, nachdem die preußische Regierung im Berliner Abgeordnetenhaus versichert habe, daß die aus den Beratungen des Parlamentes hervorgehende Verfassung nicht in's Leben treten werde ohne sie vorher den preußischen Kammer vorzulegen, die sächs. Regierung dasselbe Recht für die sächs. Kammer in Anspruch nehmen werde. Die einzige Erklärung, die er mit voller Bestimmtheit abgeben könnte sei die, daß die spiciale Form, in welcher in Zukunft die Bundesverfassung in den einzelnen Ländern zur Einführung gelangen werde, jetzt in Berlin verhandelt werde. Das ändert aber nichts daran, daß die Regierung mit alle Bestimmtheit an dem Rechte des Landes festhält. Graf Hohenthal ist hierdurch bestredigt, die Kammer genehmigt die Vertagung bis zum 1. November, wobei man sich vorbehält, einen außerordentlichen Landtag beußt Genehmigung der norddeutschen Bundesakte einzuberufen und erledigte das Militärpensionsgesetz.

— Hinsichtlich des mit der Zeit erfolgenden Baues auf der heutigen Brandstelle auf der Breitestraße scheint man doch auf Errichtung eines großen Concertsaales Bedacht zu nehmen. Wie wir hören, werden jetzt von Seiten Kunstsverständiger Pläne und Zeichnungen angefertigt, um später einer Prüfung unterworfen zu werden. Gewiß wird von Tausenden der Hoffnung Raum gegeben, den Bau gekannter Art in Erfüllung gehen zu sehen, zumal sich der Mangel eines großen Concertsaales in Dresden immer fühlbarer macht.

— In der Reihe der diesjährigen Maskenbälle wird besonders auch der Gesellschaft Amicitia I. im Saale der Tonhalle, morgen, Mittwoch den 30. Januar, glänzend her vorragen, indem dasselbe zwei Musikkörbe actio sein werden. — Der Maskenball der Gesellschaft Thespis wird nächsten Montag, den 4. Februar, in Brauns Hotel abgehalten, während das Bürger-Café zu Neustadt-Dresden seinen diesjährigen Maskenball in Meinholds Saal am 3. März mit dem üblichen Applomb vom Stapel laufen läßt.

— Aus einer Wirthschaft in der Wilsdruffer Vorstadt wurde vorgestern Abend ein Mann auf den Hof hinaus gebrängt, der dort hinstürzte und scheinbar bewußtlos liegen blieb. Die gatzfeste Voricht, worach ein Sieghorb bestellt wurde, erwies sich aber als überflüssig, indem bei dessen Eintreffen der Mann bereits wieder aufgestanden und außer allen Gefahr war.

— Vorgestern wurde in der Bischöfner Privatwaldung der Leichnam eines unbekannten, in den 50er Jahren sehenden Mannes erhängt aufgefunden, der mindestens 5 bis 6 Wochen gehangen hatte und so weit in Fäulnis übergegangen war, daß er an Ort und Stelle begraben werden mußte.

— dt. Was Lust und Liebe zur Sache, Fleiß, Ausdauer und weise Beschränkung auf das bei beschleibenden Mitteln und Kräften Ausführbare vermögen, daß zeigte in eifreulicher Weise die Aufführung, mit welcher vorigen Sonntag der hiesige Chorgesangverein „Sions“ sein Stiftungsfest feierte. Unter der wackern Leitung des ehemaligen Dirigenten, Herrn Lehre Groß, kam ein glücklich gewähltes Programm zur wohlgelegten Aufführung; insbesondere wird es außer dem Referenten gewiß noch vielen andern eingeladenen Büchern erwünscht gewesen sein, neben mehreren anderen gebiegenen Compositionen auch einmal wieder den „Osternorger“ von Tiege und Neukom im Zusammenhange auf so befriedigende Weise zu hören.

— Am 17. d. M. Abends wurde in der Braunshofengrub zu Raunhof bei Gruna der Kohlenarbeiter Thiemer aus Fröschl beim Abräumen von einem unvermutet heruntergebrochenen Stück Ries getroffen und über eine Rasselart gebrückt. Hierbei erlitt derselbe eine schwere Unterleibsverletzung und einen Bruch des Oberarmes. Jetzt ist Ausicht vorhanden, daß der ganz arme Thiemer seinen fünf kleinen Kindern erhalten bleibt.

— In Dörfchenitz sind in der Nacht des 24. d. M. dem Eutsbesitzer Hirsch Scheune, Auszug- und Wohnhaus in Asche gelegt worden.

— Am 24. d. M. ist auf Königlichem Bauführer Forstrevier bei Königsbrück ein wildes Schwein (ein Reiter, 117 Pfund wiegend) erlegt worden, welches 9 Jahre in hiesiger Gegend sich aufgehalten hat und für fügefrei gehalten wurde, weil so mancher Schuh auf dasselbe abgeschossen ward, ohne es zu tödten. Herr Gastwirth Pausler zu Stadt Bautzen in Neustadt hat das Thier gefaßt.

— Im Bezug auf den Neustädter Turnverein ist berichtigend zu bemerken, daß die Zahl der Mitglieder am Schluss des Jahres 1865 nicht 912 betrug (dies ist vielleicht die Gesamtzahl derjenigen, welche an den verschiedenen vom Verein veranstalteten Turnkursen Theil nahmen), sondern nur 448; am Schluss des Jahres 1866 belief sie sich nicht auf 490, sondern auf 294. Ferner hält der zweite Zug der Turnfeuerwehr nicht bis Ende März dieses Jahres seine Nachtwachen in der Tonhalle, sondern hat sie bis Ende März vorigen Jahres in der Neustädter Turnhalle abgehalten, seitdem befindet sich die Nachtwache dieses Zuges Louisenstraße 65.

— Eine der Wanderversammlungen des hiesigen Consumvereins wurde am Sonnabend im Colosseum abgehalten. Dieselbe war zahlreich besucht, das Unternehmen fand auch unter den Anwesenden allgemeine Anerkennung. Der Verein ist seit Beginn dieses Jahres um circa 260 Mitglieder gewachsen, so daß die Zahl derselben jährlich 400 beträgt und ist vorauszusehen, daß bei dem Wachthum die Zahl 1000 in kurzer Zeit überschritten sein wird. Besonders findet das Lagersystem, wo bei der Verein direct als Vermittler zwischen Producenten und Consumenten auftritt, lebhaften Beifall und ist der Umsatz in dieser kurzen Zeit nicht unbedeutend gewesen. In nächster Zeit werden auch in der See-, Pirnaischen und Oppelvorstadt Versammlungen abgehalten werden, um den Bewohnern dieser Stadttheile Gelegenheit zu geben, sich mit dieser gemeinnützigen Sache näher bekannt zu machen.

— Der langjährige Theaterarzt, Herr Dr. med. Roosen, ist in den letzten Tagen als solcher in den wohlgeründeten Ruhestand getreten. Die Funktionen eines Theaterarztes sind seinem Sohne, einem jungen, tüchtigen Arzte übertragen worden.

— Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr beabsichtigte ein noch an Stücken gehender verwundeter sächsischer Soldat an der Infanterie-Kaserne in Neustadt von der Straße nach der Allee hinüber zu gehen und stürzte dabei über die an letzterer befindlichen Ketten. Einige vorübergehende mildevolle Herren ließten ihm Beistand, trugen ihn in eine vorüberfahrende Drosche und brachten ihn in seine in der Oppelvorstadt gelegene Wohnung.

— Riesa, 27. Januar. In den Wahlgemeindeschenken für das norddeutsche Parlament fand heute eine von Stadt und Land sehr zahlreich besuchte Volksversammlung statt, bei der Herr Bürgermeister Steger den Vorsitz übernahm und die zu dem Ergebnis führte, daß von circa 400 Stimmen 20 für Herrn von Gehmen, die übrigen für Herrn Dr. Mengsch aus Dresden abgegeben wurden.

— Am 27. Januar Mittags 1 Uhr ist das Elbeis in Leitmeritz gebrochen und befand sich in vollem Gange bei einer Wasserk Höhe von 6 Fuß. Für Dresden ist vorläufig keine Gefahr zu erwarten. Der Eisstand auf der Elbe hat sich bisher von Herrn Kreislichen bis gegen Leitmeritz erstreckt, ohne daß irgendwo eine tragbare Eisbahn über die Elbe vorhanden gewesen zu sein scheint. — Ein Telegramm aus Prag vom 28. Januar Nachmittags 2 Uhr sagt: „Wasserstand der Moldau in Budweis 3 Fuß 7 Zoll über Normale, in Prag 2 Fuß 11 Zoll über Normale, Eisgang. Elbe bei Pardubitz gefroren. Die Watawa in Pilsel 3 Fuß über Normale, Eisgang. Im Böhmerwald viel Schnee!“ Hierach darf immerhin hier auf

reiche Eltern Wasser gerechnet werden, obgleich vollständig für das  
ökonomische Bedürfnis noch nicht zu befriedigen ist. — Die  
letzte Tageszeitung von Prag, 28. Januar Nachmittag 4 Uhr 30  
Minuten lautet: "Wasserstand der Moldau 80 Zoll, noch im  
Steigen. Bis der Woldau und Nebenflüsse im vollen Gange."

— Eine Ehefrau aus Antonsstadt hatte vorgestern Abend  
auf dem Volksgarten das Unglück, sich während des Tanzes da-  
hinter den Fuß auszufallen. Man brachte sie mittelst Droschke  
in ihre Behandlung.

— Auf der Rabenbergerstraße, in der Nähe des Fischhauses,  
gingen vorgestern Abend ein Paar Pferde, die einem mit Schwei-  
nen beladenen Wagen vorgespannt waren, durch. Sie zertrümmerten  
den Wagen und wurden später mit dessen Borderteil beim  
Waldschlößchen aufgefangen. Der hintere Wagentheil samt  
den Schreinen war auf der Chaussee liegen geblieben.

— Die Bewohnerin eines Hauses in Neustadt bemerkte  
gestern zu früher Morgenstunde einen unbekannten Mann mit  
einem großen Stock, die schwärzliche Kleider enthielt, zum Hause  
hinausschlüpfen. Sie teilte ihre Verwirrung einer ihr be-  
gegnernden anderen Haustbewohnerin mit, die den Menschen gleich-  
falls gesehen haben wollte. Die Verwirrung der beiden Frauen,  
dass derselbe am Ende einen Dieb gewesen sei, der im Hause ge-  
stohlen, erwiderte sich bald als richtig, leider zu spät, nachdem  
der Letztere längst über alle Verge war. Man fand nämlich  
eine Lodenkammer entdeckt, in der ein Dienstmädchen geschlafen,  
dem der Dieb die Kleider geschlossen hatte.

Nachdem eine geheime Enthüllung abgehalten worden war, lautete  
der Erkenntnis eine Frau Junge (?) wegen Ehebruchs zu 3  
Wochen Gefängnis verurtheilt wurde, fand die Verhandlung  
gegen den Handarbeiter Jahn gen. Knoche in öffentlicher Sitzung  
statt. Jahn arbeitete im Sommer an der Schanze Nr. 10.  
Am 11. September wurde er dort nebst mehreren anderen Ar-  
beitern wegen Ehebruchs entlassen. In den letzten Tagen des  
September kam nun Jahn in das Hauptbüro an der Leip-  
ziger Straße, sagte, er sei Heinrich Weidel und verlor seine  
Ausbildung das noch rückständigen Lohnes. Weidel war an jenem  
Tage ebenfalls mit entlassen worden. Der Depotverwalter  
Wenzler zahlte Jahn 1 Thlr. 25 Rgr. mit Ausrechnung einer  
Belegschaft von 16 Mr. 3 Pf. aus, und dieser unterschied die  
Dienstburg mit Heinrich Weidel. Die Sache kam heraus und  
Jahn wurde des Betrugs und der Fälschung angeklagt. Bei  
seiner Vernehmung entschuldigte er sich damit, er habe es nicht  
mit Absicht gethan, sondern er habe sich, weil er vorher mit  
Weidel gesprochen und große Eile gehabt habe, für Weidel ge-  
halten. Diese Entschuldigung konnte natürlich nicht gelten, Jahn  
erhielt 3 Wochen Gefängnis. Der heutige Einspruch nützte nichts,  
es fand vielmehr Bestätigung des Urteils statt. — Am 2. De-  
zember v. J. kam in der Gattathalle bei Gelegenheit einer  
Tonmusik ein Gespräch zwischen Cöllnern und preußischen  
Militärs statt. In diesem Gespräch beteiligte sich auch der Cigar-  
renarbeiter Friedrich Wilhelm Bernhard Giebel. Der dort an-  
wesende Gendarmerie-Bieker suchte Ruhe zu suchen. Dabei erhielt  
er von Giebel einen Schlag ins Gesicht, so dass er zu Boden  
fiel und den Helm verlor. Der Gendarmerie-Bieker griff sofort an,  
hielt den Giebel fest und verhaftete ihn. In der Untersuchung  
wegen Widerstandes erklärte sich Giebel unschuldig; er habe  
zwar um sich geschlagen, um aus dem Gedränge zu kommen,  
aber absichtlich sei dies dem Gendarmerie-Bieker gegenüber nicht ge-  
schah. Er erhielt 4 Wochen Gefängnis. Bei derselben Ver-  
handlung bemerkte der Gendarmerie-Bieker, dass der Cigarrenarbeiter  
Friedrich Ernst Rudolph sich an einem preußischen Untergesetz  
ihm vorgegriffen. Er arrichte Rudolph und transportierte ihn  
nach dem Polizeihause. Unterwegs erging dieser die Flucht, wurde  
aber eingeholt und schlug dabei den Gendarmerie-Bieker. Beim  
Gegen ihm wurde die Untersuchung wegen Widerstandes fort-  
geführt und auch er wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.  
Beide erhalten Einspruch, Giebel, weil er unschuldig  
Rudolph, weil er zu hoch bestraft sei. In beiden Fällen erfolgte  
Bestätigung des Urteils. — Zum Stilmachermästerei  
Boyle diente die 15jährige Johanne Pauline Thelia Schneider  
von hier. Aus ihrem Dienstbuch geht hervor, dass sie bereits  
mehrere Dienste geleistet hat, dass ihr aber nicht gute Zeugnisse  
gegeben werden, auch Boyle hatte Grund zum Tadel gegen sie.  
Im August zeigte die Boyle'schen Thale, dass die Schneider  
für die Herrschaft bestimmten Kaffee mit Phosphor  
verunreinigt habe. Die Schneider wurde verhaftet und gab an,  
vor Jimas dem gehört zu haben, dass, wenn man Phosphor  
einer Flüssigkeit beimische, die Person, welche diese Flüssigkeit  
trinke, bei Schmerzen bekomme. Die Ehefrau Boyle ist immer  
recht gründlich gegen sie gewesen und darum habe sie derselben  
Eitas anzuhaben wollen. Sie habe daher von 12—14 Streich-  
hölzern die Ruppen abgemacht, sie in ein Töpfchen mit Wasser  
gehalten und dann dem Kaffee zugesetzt. Die Boyle'schen Ehe-  
leute hatten auch davon getrunken, ohne aber, abgesehen vom  
schlechten Geschmack eine Störung in der Gesundheit zu erleben.  
Ein noch vorhandener Theil des Kaffees wurde chemisch  
untersucht, und es fand sich in demselben 0.04 Gramm Phos-  
phor vor. Der Richter erklärte, dass diese Quantität nicht  
ausreichend sei, um einen tödlichen Erfolg herbeizuführen, doch  
aber durch den Genuss allerdings Krankheitsfälle vorbereitet  
wurden könnten, die aber mit Rücksicht auf die geringe Quan-  
tität nur vorübergehender Natur sein würden. In Folge  
dieser wurde die Untersuchung wegen vorstehenden Mordes ein-  
gestellt und wegen beendigten Verfuchs der Körperverlegung ein-  
geleitet und die Schneider wurde zu 3 Wochen Gefängnis ver-  
urtheilt. Hiergegen erhob die A. Staatsanwaltschaft Einspruch,  
weil die Strafe zu gering sei. Staatsanwalt Held motionierte  
den Einspruch dahin, dass wohl gefährliche Verlegerungen hätten  
leicht eintreten können, und das daher Art. 2 des Art.  
169 des Strafgesetzbuchs anwendbar sei. Von Seiten der zweiten  
Instanz wurde die Strafe auf 6 Wochen Gefängnis erhöht.

Tagesordnung der 19. öffentlichen Sitzung der  
Zweiten Kammer, Dienstag den 20. Januar 1867, Vormittags  
11 Uhr: 1) Abgeleiter Bericht der Zweiten Kammer über die  
Königlichen Decrete Nr. 29 und 30, die Anwendung der Expro-  
priationsgesetze auf die projektierten Eisenbahnen Annaberg,  
Weipert und Rabeberg-Ramenz betr.; 2) Mündliche Vorträge

der vierten Deputation über a) die Petition bei Altenen Deut-  
tinger althier, dessen Werk Konzert des datus betr., b) die Pe-  
tition des Lehrers Jenisch zu Großröhrsdorf und Senften, An-  
wendung des Lehrerentlassungsgesetzes auch auf katholische Lehrer  
bet., c) die Petition des Kaufmanns Blümermann althier,  
dessen Bestrafung wegen Winkelhofschrifsteller bet.

Tagesordnung der 20. öffentlichen Sitzung der  
Zweiten Kammer Dienstag den 29. Januar Nachmittag 4 Uhr 30  
Minuten: 1) Nachbericht der zweiten Deputation über die Petition  
Jost und Senften, nachträgliche Erhöhung der Sätze für ge-  
leistete Spannfahrten betr.; 2) Bericht der ersten Deputation  
über den zweiten Antrag des Herren Abg. Schrey, die Concurs-  
ordnung betr.

### Tagesgeschichte.

Sachsen. Bei der jetzt im Gange befindlichen Liquidation des  
Bundesdeutschthums ist auch die von Sachsen liquidierte  
Abförderung an den Executionstosten in Holstein von 52738  
Thalern zur Sprache gekommen. Die gesuchte Summe bezogt  
sich auf die Abförderung, welche dadurch entstanden, dass die  
Schlesischen Truppen bei der Heimkehr einen Übergang machen  
und nicht preußisches Gebiet zu berühren. Nach der „B. B.  
Btg.“ haben nunmehr die meisten Regierungen diese Abforde-  
rung erkannt. Nach dem „B. J.“ hingegen hätten Preußen,  
W. u. Hessen erklärt, sie nicht als begründet  
anzusehen.

Amerika. Der Telegraph meldete ein Unglück, welches  
in seinem Umfange dem Unfallzarge des „Empress Star“ gleich  
kam; es war die Feuerbrunst auf dem Mississipi-Dampfer  
„Fashion“, welche den Tod von mehr als 300 Menschen ver-  
ursachte. Ausführlicher Erzählungen zu Folge geriet das  
Schiff 7 Meilen vor Baton Rouge in Brand, vermutlich durch  
Funken, die dem Rauchfang entstanden waren. Mit solcher  
Schnelligkeit griff das Feuer um sich, dass an Löschen nicht zu  
denken war, zumal als die große Baumwolleabfuhr, 2700  
Fässer, von den Flammen erfasst wurde. Etwa 100 Kajutan-  
und 300 Dampfschiffe, die letzteren fast sämtlich Neger, be-  
fanden sich an Bord. Wild und bestürmungslos flüchteten viele  
in den Fluss, die Bluthen den Bluthen vorziehend, nur  
wenige von ihnen konnten gerettet werden. Die Uebrigen  
rannten, um den Flammen zu entgehen, von einer Seite zur  
anderen, bis auch sie, in eine dicke Masse zusammengedrängt,  
ins Wasser hinabgedrückt wurden. Der Bootsherr blieb auf seinem  
Posten, bis das Feuer ihn erreichte und er sich zum Stern hin  
legte, wonach keine Spur mehr von ihm gefunden wurde; und  
auch der Ingenieur kam bei der Maschine ausharrend, in dem  
Vorarbe um. Der Capitän Pratt rettete mehrere Frauen, die  
er in einer Isle ans Land brachte; der Steuermann erschreckte  
das Ufer schwimmend. Eine Mutter warf ihre drei Kinder in  
den Fluss und sprang ihnen dann nach; sie selbst und ein Kind  
wurden in Sicherheit gebracht, während sie die beiden anderen  
vor ihren Augen ertranken sah. Etwa 80 Menschen sollen im  
Ganzen gerettet worden sein. Das Schiff trieb auf eine Sand-  
bank und brannte bis auf den Wasserrand ab.

\* Aus Paris. Am vorletzten Sonntag hätte Paris be-  
nahe ein ähnliches Unglück zu beklagen gehabt, welches die  
Schlittschuhläufer der Londoner in so grausiger Weise getötet  
hat. Es brach nämlich unter den Füßen der überzahlreichen  
Menge ein Theil der Eisdecke des Teiches im Bois de Boulogne  
ein, zum Glück an einer Stelle, die nicht ganz anderthalb Meter  
tiefe ist. Etwa zwanzig Personen fielen ins Wasser, wurden  
aber, so viel man bis jetzt weiß, sämtlich wieder herauerge-  
zogen. — Dessen Abend findet endlich das erste große Eis-  
turnier des Schlittschuhclubs bei großartiger Beleuchtung durch  
Gaslatern und electricisches Licht statt. Schon seit mehreren Tagen  
sollten Dampfschiffe um die erkorene Eisfläche herum und rich-  
ten ihre Dampfhaufen auf dieselbe, damit jede Unordnung ent-  
fernt und die Zahl in Wirklichkeit so eben und blank wie ein  
Spiegel werde. Ein Blatt versichert, von dem Kaiser selbst sei  
die Idee einer solchen Verwendung des Dampfstroms ausge-  
gangen. Das heutige Rennen wird mit Spannung erwartet  
u. soll eines der glänzendsten Ereignisse des Pariser High-  
life in dieser Winteraison werden.

\* Zu den zahlreichen Anklagen, welche über die Doppel-  
säcke der Domänenlotterie circulieren, gehört auch die folgende:  
Ein Handvollschlaget hat seinen Meister um 5 Egr., und als  
dieser über die Verwendung des Geldes Rechenschaft forderte,  
erzählte ihm der Lehrling, er habe sich 25 Egr. erpaart und  
wolle mit den erbetenen 5 Egr. den Fonds zur Anschaffung ein 8  
Domänenloches vervollständigen. Wie kannst Du Dir 25 Egr.  
erpaaren, da Du gar kein Geld in die Hand bekommen? fragte  
der Meister — und nun beichtete der Lehrling, er habe bei  
ihm regelmäßigen Gangen, die er Abends im Auftrage seines  
Meisters nach Deutz machen müsse, sich in der Dunkelheit an  
der Bahnhofstelle der Brücke „vorbeigeschlichen“ und von den destruis-  
erten 4 Pferden jenen Fond angehäuft. Der Meister freute  
sich über den pfiffigen Burschen (wo bleibt da die Moral?),  
gab ihm die 5 Egr. und den Jungen gewann mit seinem Losse  
1000 Thaler.

\* Von der Stellung der Dienstmädchen in Amrill ge-  
genüber den Hausfrauen werden wieder folgende Bände erzählt:  
Eine Dame war im Begriff, eine neue Aufwärterin zu mieten  
und die Verhandlungen, obgleich einigermaßen verwickelt und in  
die Länge gezogen, hielten sich noch ziemlich glatt abgewartet,  
bis sie bemerkte: „Ich gebe jede Woche einen Abend frei, erlaube  
aber nicht, dass ein Begleiter ins Haus kommt“. Bei diesen  
Worten erhob sich das Mädchen mit Würde (sie seien sich stets,  
ohne dazu aufgefordert zu sein) und erklärte, das bringe die  
Frage zum Abschluss, worauf sie aus dem Zimmer schwiebe.  
Ein Herr nahm es über sich, die schwerste Arbeit bei der En-  
gagierung einer Köchin zu thun, bevor er sie zu seiner Frau  
brachte seines Hauses, die Unzumüglichkeiten der Küche, die regel-  
mäßigen Stunden seiner Familie und die Zahl der Dienstreute  
und that es mit großer Geduld, bis das Frauenzimmer fragte  
„Wie viel Kinder haben Sie?“ „Ich habe fünf“, antwortete  
er, „aber ich werbe, wenn Sie darauf bestehen, zwei oder drei  
aus dem Wege schaffen“. Dann brachte er sich auf dem Höfchen  
herum und fühlte weiter kein Verlangen, sich in Vermögens-  
lagenheiten zu mischen.

\* In Philadelphia hat man an mehreren Geldspinden  
eine Überwachung angebracht, vermittelst welcher, sobald ein Bes-  
such gemacht wird, das Schloss zu öffnen oder die Türe  
zu verbrechen, auf telegraphischen Wege sogleich dem nächs-  
ten Polizeistationshause die Nummer angegeben wird, unter  
welcher der Schrank in die dort gehaltenen Register einge-  
tragen steht. In diesem Register ist neben der Nummer  
die Straße, das Haus und das Zimmer, wo der bedrohte  
Schrank steht, genau verzeichnet, so dass also der ahnungslose  
Dieb sicher sein kann, durch polizeiliche Intervention in seinem  
Verhältnis gestört zu werden.

\* Die Prager „Böh.“ schreibt: „Kurz vor Neujahr  
kaufte jemand einen alten, jedoch sehr kunstvoll gearbeiteten  
Secretair. Als er denselben zu Hause näher untersuchte, ent-  
deckte er zu seiner Überraschung ein geheimes Schubfach, in  
welchem sich ein zierliches Rästchen befand, das auf vergilbtem  
Papier von ältester Hand die Aufschrift enthielt: „Dies  
gehört dem Finder.“ Diese Aufschrift und die Schreie des  
Rästchens ließen in dem Finder die freudige Veranerkung auf-  
kommen, dass hier ein Goldschatz verborgen sei. „Ein prächtiges  
Neujahrsgeheim!“ rief er in seiner Vorahnung aus und  
machte sich, da das Rästchen verschworen war und der Schlüssel  
fehlte, in großer Eile sofort daran, das Rästchen mit dem  
seinen besten Weisheiten aufzusprengen, was ihm auch ganz  
leicht gelang. Da lag nun in einem dünnen strohigen Bebed-  
säcken des Schatzes, wenn auch noch verhüllt, vor seinen  
Augen. Wie er rath das Süßchen heraushebt, kommt ein  
anderer Bett zum Vorschein, auf welchem die — minder er-  
freulichen Worte stehen: „Hier sind Ducaten — gebrochen!“  
Das Süßchen entgleitet den Händen des so artig Entzückten  
und eine ganze Reihe kleiner flacher Steinchen, wie man sie an  
den Ufern des Moldau zu finden pflegt, rollerten auf dem  
Geschoß herum.“

\* In Poerot, so erzählt das Bulletin de la Société pro-  
lectrice des animaux, war ein Pferd im vollen Durchzähnen  
begissen und stürzte auf drei Knaben zu, welche auf der Straße  
spielten und bei dem Anblick des wüthen Thieres ein lautes  
Angstgeschrei erheben. Da hielt das Pferd plötzlich in  
seinem Laufe inne, blieb stehen, zitterte am ganzen Körper,  
wirckte mit seinem Maul den Knaben von den Knaben,  
ließ dann leise seinen Fuß auf das Rohe desfellen und  
sehr darauf ruhig zurück. Das Pferd hatte in dem  
Kinde den Sohn von dem Nachbar seines Herren erkennet.  
(Wer's nicht glauben will, läuft's bleiben!)

\* Brüssel, 22. Januar. Daß ein Eisenbahngespann von  
Wölfen angegriffen werden kann, scheint unglaublich und doch  
ist es in der Nacht vom 18. zum 19. d. auf der Luxembur-  
ger Eisenbahn geschehen, wo ein Zug, welcher in drei Wag-  
gonen Ochsen und Schafe transportierte, in Folge des Schnell-  
falls halten musste, bis nach zwei Stunden 20 Arbeiter her-  
beizuschafft worden waren, um die Schleuder von der Schiene  
herunter zu befrieten. In der Zwischenzeit fanden sich 5 Wölfe  
ein, die einen Angriff gegen die Waggons versuchten, welcher  
von dem Personal des Zuges zurückgeschlagen wurde, wobei es  
gelang, einen Wolf zu tödten. Erst als die Hilfsmannschaft  
herbeikam, entfernten sich die übrigen vier Wölfe.

\* Azteken-Herath. Vor einigen Tagen hat man in  
London in Gegenwart vieler vornehmer Liebhaber von solchen  
Curiositäten die Aztekenlinke verheirathet. Der „Eigentümer  
und Adoptivvater“ dieser Vogelkopfmenschen, welcher sie so lange  
der europäischen Schaulust gegenüber für Geschwister aufgegeben  
hat, um die Speculation auf eine solche Menschenmenagerie nicht zu beeinträchtigen, es für zweckdienlich befunden, diese  
Blutsverwandtschaft für null und nichtig zu erklären. Beim  
Feste wurden wunderliche Reden gehalten. Ein Lord nahm  
Anlass dabei, über englisch-americaniisch-aztekische gute Einver-  
ständnisse zu politisieren. Ein Augenzeuge versicherte, das brillante  
Hochzeitfest habe ihn doch mit einem leisen Grauen erfüllt —  
er habe jeden Augenblick erwartet, die Neuwählten würden  
plötzlich zu fechten anfangen.

\* Paris. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. wurde  
ein in einer ziemlich belebten Gasse im Verlauf einer Stunde  
zwei junge Mädchen von einem unbekannten Manne angefallen  
und mit einem Dolche lebensgefährlich verletzt. Trotz ihres  
Hilferufs gelang es dem Mörder, den ihm Verfolgenden zu  
entkommen, um sich freiwillig auf der Polizeipräsidium mit der  
Angabe zu stellen, dass er das Doppelattentat verübt habe, weil  
er es anderen berühmten Morden gleich thun wolle. Er zeigte  
den blutbeschmierten Dolch vor und es stellte sich heraus, dass er  
allerdings der Mörder war. Der erst 23jährige Mensch hat  
sich vier Verurtheilungen überstanden und das Gefängnis erst  
kürzlich verlassen. In seinen Taschen fanden sich zwei Manu-  
skripte „Reflexionen über die Todesstrafe“ und „Allgemeine  
Erwägungen über die Hinrichtung mittelst des Fallbells“. Das  
zweite Manuskript, als dessen Verfasser er sich ausgab, will den  
Beweis führen, dass die Guillotinirung die angenehmste Todes-  
art herbeiführe.

\* Hydro-diätetischer Verein.  
Sechster öffentlicher Vortragabend morgen Mittwoch, den  
30. Januar, Bahnhofsgasse 1, 1 Treppe, Abends 7½ Uhr.  
Gegenstand des Vortrages: Physiatische Betrach-  
tungen über den Lutherischen Tag (nach 2. Buch  
Moses Cap. 34, Vers 7): „Doch Gott über die, so ihn hassen,  
die Sünde der Väter bestrafen an den Kindern bis in  
die dritte und vierte Glied, dass er aber denen, so ihn lie-  
ben und seine Gebote halten, wohlthue bis ins tausendste Glied.“  
Eintritt der Nichtmitglieder 5 Rgr.

\* Der Verkauf von Loosen zu 10 Rgr.,  
zu der mit bevorstehender Gesetzgebung-Mitschaltung verbun-  
denen Verlobung, hat gültig Herr Gen. v. Witzler,  
Schloßstraße Nr. 7, übernommen. Das Direktorium  
des Tauben-Züchter-Vereins in Dresden.

### Concert-Angelegenheit.

Bei den reizenden Eigentümlichkeiten Dresdens gehören unfehlbar seine öffentlichen Concerte, hauptsächlich diejenigen, welche höhere Musik zu Gehör gebracht wird. Vergangene findet man diese Konzerte reicher Art so häufig vertreten wie hier, und da leider Stadt der Welt findet man diese förmlichen Begegnungen zu so enorm hohen Preisen. Eines der herausragenderen hören wir vorvorgestern von dem Stadt-Musikkor zu Vorsteher des Geburtstags Mozart's in Braun's Hotel aufzuführen, und zwar unter Leitung des Herrn Director Puscholdt in hoher Vollendung. An die giganteische Ouvertüre Beethoven's „zur Freiheit des Ganzen“ schloss sich der 1. Satz zu dem C-moll-Concerto desselben Meisters, jetzt vorgetragen von Herrn Bamberger, sowie die Sinfonia concertante Mozart's höchst an. Und nun folgte eine so lange Reihe edler Concerte von Gluck, Mozart, Schubert

und Mendelssohn-Bartholdy nebst zwei lieblichen Klavierstücken von Chopin und Evers, daß man fast sagen möchte, es war des Guten zu viel und zugleich fragen: Wie ist es möglich zu diesen Preisen? Ein einfaches, vielleicht noch großartigeres Concert, ein sogenanntes historisches, steht uns kein Verein nach in der launischen Woche bevor, worauf wir im Vorwissen aufmerksam machen. Diese edlen Konzerte muß man unbedingt entweder teuer bezahlen oder gänzlich weglassen und es liegt sicher im Interesse des gebildeten Publikums, durch lebhafte Beifälligung sie in Blüthe zu erhalten. M.

nur wohl befinden haben? Ihr werdet doch nicht beide in das Parlament wählen, welche vor dem Frieden in Berlin um Wahlverleihung batzen und heute noch von dort ihre Instruktionen holen?

Rein, das werdet Ihr nicht, sondern Ihr werdet Männer in das Parlament wählen, welche in wahrer Liebe und Tugend stets nur mit Fürst und Volk Hand in Hand gingen.

Darum nur Ruth und lasst Euch nicht verblüffen, die einzelnen deutschen Stände haben ihre europäische souveräne Berechtigung, diese eiserne Periode kann nur von kurzer Dauer sein, sie wird plötzlich, wie eine Seifenblase. J.

## Treue Sachsen.

Ihr werdet doch nicht beide in das Parlament wählen, welche stets nur Opposition gegen die bestehende Regierung gemacht haben, gegen eine Regierung, unter der wir uns nichts

## Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Auf diese Zeitung — ein Hauptorgan der liberalen und nationalen Richtung in Sachsen und in ganz Deutschland — wird angemessen der nahe bevorstehenden Reichstagswahlen und Reichstagsverhandlungen hiermit ein

Rathabonnement auf die Monate Februar und März

zu dem Preise von 1½ Thlr.

Bestellungen werden bei jedem Postamt angekommen, aber auch von den unterzeichneten Stellen, wo gleichzeitig

**Innerste aller Art**  
für die Deutsche Allgemeine Zeitung entgegengenommen und ohne Aufschlag an die Expedition nach Leipzig befördert werden.

Buchhandlung Ch. G. Ernst am Ende  
in Dresden, Seestraße 13.

Für 1 bis 2 Ngr. wöchentlich  
sämtliche deutsche Classiker

in vollständigen Ausgaben ihrer sämtlichen  
Meisterwerke!

Untersuchte Buchhandlung erhält so eben den ersten Band der neuen  
wohlfühlenden National-Bibliothek der deutschen Classiker.

Dieselbe wird die Meisterwerke aller deutschen Classiker in neuen schönen Ausgaben bringen, nicht in Auszügen, sondern vollständig, dabei zu so  
beispiellos nutzigen Preisen, daß mancher Werl in dieser Ausgabe

„Faus den zehnten Theil der bisherigen Preise  
lost wird, z. B.

Schiller's sämtliche Gedichte nur 5 Ngr.,  
Schiller's sämtliche poetische und dramatische Werke  
nur 22½ Ngr.,

die sämtlichen Meisterwerke von  
Goethe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland

3 Thlr.

Jeder Band kostet nur 2½ Ngr. Band 1. enthält Bürger,

Band 2. Jean Paul, Band 3. Scume, Band 4. Gellert.

Vorläufig in der Buchhandlung von

M. Heinsius, Seestraße 15.  
Ecke der Breitestraße.

National-Bibliothek  
sämtlicher deutscher Classiker.

Erste wohltelte  
und vollständige Ausgabe ihrer Meisterwerke.

Geschäft in Bünden à 2½ Ngr.

Nur wenig Vermittelten war es bisher vorgenommen, die Classiker unserer  
Nation zu besitzen. Schon allein die Werke von Schiller, Goethe, Herder und  
Wieland kosten in den billigsten Ausgaben zusammen über 50 Thlr., eine  
Summe, die hinauf zu verwunden den Meisten unmöglich ist.

Durch gegenwärtiges Unternehmen sollen dem deutschen Volke die Meis-

terwerke seiner Classiker teilweise

für den zehnten Theil der bisherigen Preise, —

manche Werke noch billiger geliefert werden, so daß z. B.

Schiller's sämtliche Gedichte nur 5 Thlr.,

Schiller's sämtliche poetische und dramatische Werke  
nur 22½ Ngr.,

die sämtlichen Meisterwerke von

Goethe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr.,

Wieland nur 3 Thlr.

lost werden; — und dafür erhält das Publikum nicht etwa Auszüge,  
sondern Alles vollständig in wördlichem Abdruck; nur gänzlich Veraltetes  
und Unbrauchbares bleibt weg.

Für 1 bis 2 Ngr. wöchentlich kann so jeder in einigen Jahren die  
sämtlichen deutschen Classiker erwerben.

Die ersten Lieferungen enthalten: Bürger, Jean Paul, Scume, Gellert.

Von Hauff, Matthiessen, W. v. Humboldt &c. &c.

Subskriptionen nimmt entzogen die

Königl. Hof-Buchhandlung von

Hermann Burdach.

Schloßstraße 18, gegenüber dem Königl. Schlosse.

Eine Wirthschafterin,

gebildet, streng rechtlich, sowie tüchtig  
in ihrem Fach, sucht in einem gebilde-

ten Hause selbstständige Stellung, würde

sich auch der Erziehung mehrerer Kin-

der mit Liebe und Sorgfalt widmen.

Gechte 2 dr. unter A. B. 12. in  
der Exp. d. Bl. nieberzulegen.

Ein Paßmachermädchen sucht Arbeit

in ein Geschäft oder auf Stufen.

Adressen bitten man in der Exp. d.

Blattes nicht zu legen.

### Associé-Gesuch.

Ein Kaufmann, welcher hier am Platz außer einem kleinen Detail- u. Engroßgeschäft noch einige größere Häuser von Südwesten vorsteht, sucht einen thätigen Associate mit einem Capital von 1500—2000 Thlr. Sollte sich ein Kaufmann finden, welcher bereits einige gute Agenturen hat, so schilt bestens den Vorzug. Erfällige Überschüsse werden erbeten unter der Adresse L. S. S. Insolatenbüro Fleiderberg 18, 1. Etage.

**Gineschänk Wirthschaft**  
mit Weinhändel und De-  
stillation verdeckt, ist Drüberänder-  
ung halber mit Concessionabteilung  
billig zu übernehmen. Näheres  
Schelbergasse 14 part. rechts.

**Schraubstücke**  
werden zu kaufen gesucht Zwinger-  
strasse 11. E. Reppel.

Eine oder 2 gute Wäschmandeln  
werden zu kaufen gesucht. Wer-  
bittet man freundlich in der Exp. d. Bl. unter G. II abzugeben.

**Reines rosgenes Schwarz-**  
brod von gutem Geschmac, à  
Pfund 9 Pf.: Bischofsweg 74.

**Herrenmann Klecht.**

Ein junger Bürger, Projektionsist,  
welcher gesonnen ist, sich wieder  
zu verheirathen, sucht auf diesem Wege  
eine Frau. Dame oder kinderlose  
Witwe verträglichen Charakters,  
welche auf dieses Gesuch reagieren,  
wollen vertrauungsvoll ihre verlorenen  
Arbeiten, womöglich mit Beifügung  
der Photographie, unter

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu  
eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

tionsfähige Bäckir können sich dasselbst  
Nr. 22 erste Etage melden.

A. Z. 600

in der Exp. d. Bl. bis zum 8.

Februar abgeben.

Behältnisse halber ist die neu

eingerichtete

**Bäckerei**

Chäferstraße 21 noch zu verpachten  
und sofort zu übernehmen. Solide cau-

## Brauns Hotel.

Vorson Mittwoch, den 30. Januar:

Grosses

## historisches Concert

vom Stadtmusikkor (mit verstärktem Orchester).

Aufgang 6 Uhr.

Eintritt 5 Rgr.

Braun.

Aufgang 6 Uhr. Restaurant Aufgang 6 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

### Concert

von der Saade'schen Kapelle unter Direction des Herrn Musikkonst.

Gustav Franke.

Uhr. 8 Uhr. Concert-Programm. Eintritt 2 1/2 Rgr. Geronimus-Marsch v. Suppe. Ouvertüre zu "Agaro" v. Mozart. Minuten-Walzer v. L. Strauß. Moment musicals" v. Fr. Schubert. Aus der Marke eines wandernden Musizierantens. Bourouru v. J. Gunzl. Ouvertüre zu "Dichter und Bauer" von Suppe. Die Rosensteiner, Walzer v. Zanner. Walzer und Lied an den Abendstern aus "Tannhäuser" v. Wagner. Russen-Quadrille v. Strauß. Eine Karte zu "Loboda" u. Cherubini.

Aufgang 7 Uhr. Oberer Saal. Eintritt 5 Rgr. Sing-Spiel-Concert

v. Herrn Director Fr. Wohlbrück mit seinen Mitgliedern. Gastspiel der Sängerin Frau Clara Senno, vom Stadttheater zu Königsberg und des Professors der Magie Herrn J. Pazdera. Programm an der Tafel. J. G. Warschner.

### Concert

vom Männer-Gesang-Verein

## Stradella.

Freitag, den 1. Febr. 1867, Abends 8 Uhr, im Saale zur Tonhalle.

Nach dem Concert: Ball.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen: bei Herrn Kaufmann Dressler, Sophienstraße; Herrn Kaufmann Hedrich, Hauptstraße und Herrn Restaurateur Göttlich zur Tonhalle.

## Scandala.

### Großes Concert im Leipziger Keller.

Aufgang 8 Uhr. Programm an der Tafel. Director Joseph Valtel.

## Stadt-Theater in Großenhain.

### Vorläufige Kunst-Anzeige für Stadt und Land.



Ich, der Unterzeichnete, zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergeben an, daß es mir gelungen ist, den allgemeinen Wunsche des Publikums nachzuhören, die mimisch-plastische Ballett Gesellschaft des Herrn Director G. Vitti für 5 Vorstellungen zu gewinnen, und hoffe, daß ein hochgeehrtes Publikum sich in meinem Unternehmen gütig unterhalten wird. Die erste Vorstellung findet am Donnerstag den 31. Januar statt.

Mit aller Hochachtung ganz ergebenst

Ernst Kühne,

Partier des Großenhainer Stadt-Theaters.

## Dominos

und Masken-Anzüge sind in großer und eleganter Auswahl zu verleihen:

## große Brüdergasse Nr. 33 zweite Etage.

## Moritz Besecke.

NB. Bestellungen nach außerhalb werden pünktlich besorgt.

## Richter's neueröffnete Restauration, Schössergasse 10,

empfiehlt einen guten, kräftigen und billigen Mittagstisch in und außer dem Hause. Der so zahlreiche Besuch in meiner früheren Localität (Annenstraße) gärt mir die Hoffnung, daß mich das geehrte Publikum auch in meinem neuen Etablissement beehren wird. Zugleich empfiehlt ich das so beliebte Chemnitzer Schlosslagerbier u. vorzügliches Bierisch.

Hochachtungsvoll J. Richter, verm. gew. Graebner.

Bordeaux-Weine à 11 Rgr. pr. Fl. mit Glas,  
Pfälzer-do. à 9 " " " "

empfiehlt die Weinhandlung von Friedrich Panizza,

Badergasse Nr. 28.

## Ausverkauf.

Eine Partie ausrangirter reinwollener Hosentstoffe sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden bei

Albert Sieber,

Nr. 9 Frauenstrasse Nr. 9.

## Handelswissenschaftlicher Verein.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am Donnerstag den 14. Februar Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Michels's Hotel, Bahngasse Nr. 1 I., statt.

### Zugestellung:

- 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts über das verflossene Vereinsjahr.
- 2) Neuwahl der Geschäftsführer.
- 3) Beratung und Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes auf:
  - a) Änderung einer Bestimmung der Statuten,
  - b) Ernennung eines Ehrenmitglieds.

## Der Vorstand des handelswissenschaftlichen Vereins.

Th. Hultsch, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll

den 5. April 1867

das Karl Gottlob Schreiberei in Lorenzischen zugehörige, 35 Alter 120 Qu.-Ruten Ureal enthaltene, ausengut mit der darauf haftenden Gastrogerechtsame, Nr. 37 des Brandkatasters, Nr. 18 des Grund- und Hypothekenbuches für Lorenzischen, welches am 5. April 1866 ohne Veräußerung der Oblasten auf 18,924 Thlr. — Rgr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den bis jetzt auf dem Markt befindlichen Preis zu erzielen ist.

Stralsund, am 24. Januar 1867.

## Königliches Gerichtamt.

Mäntzschel.

Die Expedition der "Deutschen Rundschau" befindet sich:  
an der Herzogin Garten 2 zweite Etage.

## Weinflaschen

laufen fortwährend die Spirituosen-Handelung von Th. Wenzewald, Nr. 1 Johannisplatz Nr. 1.

## Wurm-Chocolade, Wurm-Pfefferküchen,

anerkannt als außerordentlich wissam, hält hiermit bestens empfohlen

## Robert Glühmann,

24 Freiberger Platz 74.

## Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29 I. Etage.

Frisch angelommen: junge Hamburger Fühner, Hamburger Rauhbraten, Fleißwurst, Hamburger Kartoffeln, Schwarzbrot, Hamburger und Astrachaner Caviar, Holländischer Rahmsuppe. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verlauf von allen möglichen Colonialwaren, als: Thee, Süßrächte, Delicatessen, Wein, Piqueur, Hamburgs Garben etc. von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr stattfindet.

Sonne- und Festtage ist das Geschäftsalocal geschlossen.

Täglich frische Austern und Seefische.

**Auction.** Mittwoch den 30. Januar von Vormittags

Nr. 27 erste Etage

ein großes Musikwerk mit 6 Walzen, eine nussbaumgeschmückte Bettstelle mit Rosshaarmatratze, Cuppas, Chiffonieren, Schränke Tische, Stühle, mehrere Kleidungsstücke, wollene Waaren, Uhren etc.

Abo. E. Th. Schmid, Königl. Schl. Notar.

## Anerkennung.

### Herrn Kurzhalz in Dresden.

Mit außerordentlicher Freude besiehe ich mich Ihnen anzuzeigen, daß Ihr Arnika-Kräuter-Oel bei mir eine wirklich überraschende Wirkung gehabt. Es gereicht mir daher zum Vergnügen, Ihr Arnika-Oel allen Haarleidenden zu empfehlen, und bitte Sie im Interesse derhaarleidenden Menschheit, diese Anerkennung zu veröffentlichen.

Leipzig, den 14. October 1866.

Ferdinand Schulze, Kaufmann.

Vor circa einem halben Jahre verlor ich mein ganzes Kopfhaar, welches, nachdem ich viele Mittel erfolglos angewendet hatte, durch einige Flacon des Arnika-Kräuter-Oels von Herrn J. Kurzhalz in kurzer Zeit vollkommen, ja noch kräftiger als früher wieder erhielt. Dies der Wahrscheinlichkeit gemäß bestätigt

Dresden, den 2. December 1866. Franz Striegler.

Unterzeichneter belehrt freudig hiermit, durch den Gebrauch des Arnika-Oels, von Herrn Kurzhalz bezogen, meinen vollständigen Haarwuchs wieder erhalten zu haben, jeder davon Zweifelnde kann sich bei mir davon überzeugen. — Dresden, den 11. November 1866.

H. Rognier, Wilsdrufferstraße Nr. 39.

**M**eines Salon-Feuerwerk, (welches in ganz gefahrloser Weise, in jedem Zimmer zu bewerthen ist) als: Cholera-Männchen (neues Hinterladungs-System), Sadowa-Bomben, Japan, Blitzähren, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire Crackers, Perl-Fontainen, Gold- u. Silberrosetten, Damenpistolen, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesische Wunderpapiere um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigarren, Döppelpapiere, Pharaos Wunderschlangen etc. etc. zu billigen Preisen bei S. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17 vom Altmarkt herein linke Seite.

## Thürmchen.

Heute Schlachtfest, wozu eingeladen Hildebrand.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, wenn möglich vom Lande, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann sich melden am See 16 1 Et. bei Philipp.

Ein Tapetiererlehrbuche wird zum sofortigen Antritt gesucht; zu erfragen bei Hugo Eckoldt, am See Nr. 10, und bei Gustav Börsche, Johannistraße 18.

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, 26 Jahre alt, Besitzer eines rentablen Geschäfts, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin im entsprechenden Alter. Derselbe sieht mehr auf hübschen Sinn und Herzengüte, als auf viel Vermögen, und werden gütige Offerten, womöglich unter R. M. 100 poste restante Görilitz erbeten. Discretion ist Grenze.

Eine Weiß- und Schwarzbäder auf dem Lande ist billig zu verpachten und mit sämtlichem Inventar zu übernehmen. Röhren in der Regel d. Blattes.

Gute mehrere Spatzenstöcklein, wohlgeriebenes Sauerkraut, dicke Breihebele, süßen Blaumenmusp. Produktengeschäft, gr. Blausenfleiß. 90.

## Ein Esschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis, bez. K. 50. werden ebenso angezeigt.

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich unter heutigem Tage mein Geschäfts-Local aufgegeben, jedoch das Geschäft seinen ungestörten Fortgang hat, und bitte geheime Kunden, mich immer mit Ihren geschätzten Aufträgen zu beehren.

Dresden, den 26. Januar 1867.

## Eduard Krause, Coiffeur.

für Herren und Damen.

## Bürgerwiese 9. 4. Etage.

Ein Garten mit Wohnung, welcher sich für einen Gärtner eignet, wird zu pachten gesucht. Advert. bitte man unter

G. P. G.

in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mensch wünscht möglichst einige Stunden im Rednen Unterricht zu nehmen. Darauf respektilde Lehrer werden gebeten, ihre werte Woc. unter N. B. 245, in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein fräftiger Mann (Landwehr), der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Posten als Markthelfer oder ausdauernde Arbeit. Auch kann eine kleine Gouline gestellt werden. Werthe Woc. wolle man unter Markthelfer Dresden Nachr. niederlegen.

Ein Hausgrundstück mit Schiefer gedeckt Hofraum und Pferdestallung, am Baderberg 137 in Meißen, ist wegen Wegzugshälber sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Auch sind noch einige andere vereinfachlich nachzuweisen.

Hickhardt, Geschäftsgen.

## Wildes Schwein.

(Frischling.) was ausgezeichnet. Schönes, verläuft heute am Altmarkt u. Webergasse 8.

## F. Bringlmann, Wilsbäckler.

Der Kamerad. Zeitung der Vereine ehemaliger Militärs in Sachsen, sowie Militär-Verein-Kalender sind stets zu beziehen und werden ins Haus besorgt. Bestellungen werden angenommen beim Vereins-Votan des Verein Kameradschaft, Terrassenstraße 4. 3. Et.

## Ein ächter Nenf und Länder,

1 Jahr alt, raben-schwarz, ist zu verkaufen. Königstr. 3. Partie rechts.

Familienanzeigentexte u. Privatschreibungen wagen in der Beilage.

## Neue Pariser

**Chignonkämme** von Gold mit Sammetbändern, von 15 Ngr. an,  
**Echte Schildkrotkämme** von 1 $\frac{1}{4}$  Thlr. an,  
**Imitirte oder Büffelhornkämme** von 10 Ngr. an,  
**Chignonkämme** von Gold, von 5 Ngr. an bis 4 $\frac{2}{3}$  Thlr.  
 empfehlen

**Herrmann Kellner & Sohn,**

K. S. Hofritseure,  
Schlossstrasse 4 part.

Sächsische Käthe sind mit Charnier sowie neu (fürstlich) eingelegt, oder mit Verzierung versehen.

**Mantel-Lager**  
**von**  
**Eduard Hertel,**  
Schlossstrasse Nr. 6,  
Hotel de Pologne,  
empfiehlt seine  
**Nouveautés**

zur Winter-Saison in allen gewünschten Stoffen und Farben bei billiger Preis-  
stellung einer gütigen Beachtung. Besonders mache ich aufmerksam auf die neuen  
Jacquets und Paletots mit Ruff.

**Dr. med. Woldemar Petzoldt,**  
pract. Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer, früher Civilarzt in der Königl.  
Sächs. Armee und Choleraarzt in Niederplanitz bei Zwiedau:  
große Siegegasse 1 eine Treppe.  
Sprechst. früh bis 9 Uhr, Nachm. 4 bis 4 Uhr.

**Institut für Tanzkunst.**

Um 4 Stunden werden zu jeder Tageszeit alle Rundtänze gelehrt, und  
gestatte ich den Lernenden im großen Cursus zur Übung zu hospitieren. Ich  
nehme jederzeit noch Anmeldungen für den großen Cursus an, welche Teil-  
nehmer in kurzer Zeit so weit gelingt sein werden, daß sie sich am vereinten Un-  
terricht betheiligen können. Junge Leute, welche sich für den Lehrerstand  
der Tanzkunst ausbilden wollen, nehmen ich in Pension.

**Wilhelm Jerwitz**, pensionirter Solistäner des Königl. Hof-Theateri  
Um den vielseitig an mich gerichteten Anfragen zu genügen und irrtüm-  
lichen Auslegungen zu begegnen, diene ich dem geehrten Publikum, daß die  
projectile

**billige Brodbeschaffung auf Gegenseitigkeit**  
nicht bloß dem ärmeren Theile der Bevölkerung Dresdens zu Gute kommen soll,  
sondern, um eine recht zahlreiche Beteiligung, wodurch erst bedeutende Vor-  
theile erzielt werden, zu erreichen, auch dem besser Vermittelten, und werden  
allen Deinen, die einen größeren Bedarf an Brod haben, wie z. B. Erziehungs-  
Institute, Hotels, Restaurants, ganze Vereine etc. durch den größeren Um-  
satz, den sie mit dem Vereine auf ihrem Antheil machen, Vorteile geboten,  
indem sie im Verhältniß zu diesem am Gewinne participiren. Haupthäufig  
aber fällt durch diese Beteiligung größerer Haushaltungen den kleineren und  
weniger bemittelten mehr Dividende zu, wodurch das Unternehmen erst zur  
Wohlthat wird.

**J. W. Rehfeld,**  
gr. Meißnergasse Nr. 1, II. im Hinterhause.

**Photographie von Jul. Weck,**  
Atelier Prager-Strasse Nr. 6.

**Visiten-Karten, bester Ausführung**, pro Dutz 2 Thlr.  
Um jedoch dem geehrten Publikum einen wesentlichen Vorteil zu bie-  
ten, habe ich ein Abonnement darauf eingerichtet, wonach ich 1 Dutz Visiten-  
Karten in gleicher Ausführung wie zu obigem Preise, aber 1/2 Dutz Brust-  
bilder abgelöst, oder 1 größeres Portrait, ca. 6 Zoll, zu 1 Thlr. liefern,  
und sind Abonnenten Karten in nachverzeichneten Handlungen zu entnehmen:

In Altstadt: bei den Herrn Häckel, Pragerstraße Nr. 6.

In Neustadt: in der Bach'schen Buchhandlung, Hauptstr. 26.

Eine Partie

**Balkleider**

(abgewaschne) im neuesten Geschmack à Robe 2/1, Thlr., empfiehlt als sehr be-  
achtenswert

**Heinrich Rau,**

Mitte der Seestraße Nr. 2.

**Geld sofort** in jeder Betragshöhe auf  
alle gute Pfänder

13, II. große Schießgasse 13, II.

Verset und Einlösung ohne Aufenthalts-

**Einquartierungs-Billets**

werden als Zahlung angenommen:

Nr. 46, I. Et. Pirnaische Strasse Nr. 46, I. Et.  
in der Stadt-Anstalt.

## Guts-Verkauf.

Wegen Übernahme eines größeren  
Gutes ist ein Landgut von ca. 120  
Hektar Areal, exklusiv, für 24  
Mille Thaler mit zwei Dritteln An-  
zahlung zu verkaufen. Zahlungsfähige  
reelle Selbstläufer erfahren Näheres  
unter N. N. Nr. 100 franco poste  
restante Dresden.

## Bauquelle- Verkauf.

Dieselbe wird mit sehr vortheilhaft-  
en Bedingungen verkauft, liegt an  
der Kreuzstraße in einem großen sehr  
verkehrreichen Orte und eignet sich  
vornehmlich zu Anlegung einer Gast-  
hofstätte oder sonstigen Geschäfts.  
Gehörte Reflectanten belieben ihre Adr.  
franco unter der Chiſſe A. K. in  
der Exp. d. Bl. niedergulgen.

## Albert Herrmann. Vollheringe

à Schot 1 $\frac{1}{4}$  Thlr.  
Breslinge 5 Pfd. 6 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Rüstenheringe à Schot 15 Ngr.  
Brabantir Sardellen, 6 Pfd. 1 Thlr.  
acht Limburger Käse à Pfd. 4 Ngr.  
Schweizer-Käse à Pfd. 8 Ngr.  
bei 5 Pfd. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Schweizer-Kräuter-Käse à Pfd. 6 Ngr.  
Kämmel-Käse à Pfd. 4 Ngr.

Tafel-Mostrich 5 Pfd. 15 Ngr. bei  
**Albert Herrmann,**  
große Brüdergasse 12 zum Adler.

## Albert Herrmann. Bruchreis,

5 Pfd. 9 Ngr.  
**Gräupchen**, 5 Pfd. 9 Ngr.  
**Grätze**, 5 Pfd. 8 Ngr.  
Ehren, Linsen, Bohnen und Hüle,  
bei Abnahme von 1 Menge billig,  
Kartoffelmehl, 5 Pfd. 10 Ngr.  
Schmierseife, 5 Pfd. 14 Ngr.,  
empfiehlt nur

**Albert Herrmann,**  
gr. Brüdergasse Nr. 12 zum Adler.

**Militärmäntel,**  
blaue u. grüne Waffenröcke,

**Tornister,**  
Ladestücke,  
und Lederzeug

find mehrere Tausend Stück billig zu  
verkaufen Freiburger Platz 27 bei

**A. Thomas.**

## Gute Romane

zu bedeckt ermäßigte Preisen zu haben in  
**Löser Wolf's Antiquariat,**

Seestraße Nr. 3, 1. Etage.

Müller v. Königsmutter, Vier Burgen. Deutsche Volksgeschichten. 1862.  
2 Bde. Statt 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 1 Thlr. — Ernest, Die Kristallstatu und der  
Fabrikant. 1865. 4 Bde. 44 Thlr. für 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Schatz, Wege und  
Steg. Kleine Romane. 1861. 2 Bde. 2 Thlr. für 15 Ngr. — Augustin,  
Thaddäus, Kosciusko. Historischer Roman. 1864. 4 Bde. 44 Thlr. für  
1 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Martin, Otto von Waller. Ein Künstlerleben aus der Hoch-  
stube bis in den Palast. 1865. 3 Bde. 8 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 1 Thlr. — Geiss,  
Die Prüfung. Roman aus dem Leben. 1865. 3 Bde. 3 Thlr. für 1 Thlr.  
— Göring, Polonia. Der erste Jesuit und seine Stiftung. Histor. Roman  
1865. 4 Bde. 4 Thlr. für 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. — Heusinger, Bilder aus den Frei-  
heitskämpfen bei 19. Jahrhunderts. 1863. 4 Bde. 5 Thlr. für 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Sturm, Einer ist euer Meister. Histor. Roman. 4 Bde. 3 Thlr. für 20 Ngr.  
— Wellnau, Der Irre von Saalheim. 1854. 4 Bde. 3 Thlr. für 20 Ngr.  
— L. v. Alvensleben, Fürst Lobkowitz, über: Nach bis über das Grap.  
1863. 3 Bde. 3 Thlr. für 20 Ngr. — Braun von Braunschweig, Der Jäger  
im Jagd. Histor. Roman. 1861. 1 Thlr. für 6 Ngr. — Julius Buxton,  
Die Kinder des Hauses. Familiär-Roman. 1863. 1 Thlr. für 8 Ngr.  
— Dies., An die polnische Grenze. 1863. 1 Thlr. für 8 Ngr. — Scheibe,  
Die Wiener Lori. Histor. Roman. 1862. 3 Bde. 3 Thlr. für 20 Ngr.  
— Ritter v. Lewitschnigg, Der Gang zum Gifbaum. 1862. 2 Bde.  
15 Ngr. — Gravenreuth, Von Palast zur Hütte. 1862. 2 Bde. 2 Thlr.  
für 15 Ngr. — Foglar, Novellenbuch. 1863. 2 Bde. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 15 Ngr.  
— Hansgirg, Ergebnisse auf einem böhmischen Grenzschloß. 1863;  
1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 8 Ngr. — Stugor, Unbekannte Geschichten. 1863. 2 Bde.  
2 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 18 Ngr. — Derselbe, Des Freimanns Löchterlein. 1862;  
1 Thlr. für 8 Ngr. — Smidt, Saat und Frucht, eine Erzählung von der  
Niederebene. 1863. 1 Thlr. für 8 Ngr. — A. v. Stift, Drei Büchlein vom  
Geiste. 1863. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 10 Ngr. — Kaltenbrunner, Aus dem Raum-  
gau. Oberösterreichische Dorf- und Volksgeschichten. 1863. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 10 Ngr.  
— Hermann, Das Buch des Scharfrichters, enthaltend geschilderte  
Wüsthäuser und Gespenster-Erzählungen. 1862. 2 Bde. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 15 Ngr.  
— Phundheller, Die schwarze Bibliothek. Eine Sammlung interessanter  
Criminalgeschichten mit Benutzung authentischer Quellen. 1863. 10 Bde.  
6 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 2 Thlr. — Pensero, Victor Talib-Schloss. 1856. 3 Bde.  
3 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 1 Thlr. — Gottwald, Histor. Erzählungen u. Bilder aus dem  
Leben. 1852. 2 Bde. 2 Thlr. f. 10 Ngr. — Die Unbekannte. Aus den Papieren  
einer Fürstin von einem Unbekannten. 1847. 2 Bde. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 15 Ngr. —  
Der kleine Mann des Palais Royal. Hist. Roman von einem Unbekannten.  
1851. 2 Bde. 24 Thlr. für 15 Ngr. — Algernon, Psasse und Preiser,  
über: Kronpräident von England. Von einem Unbekannten. 1852. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
für 6 Ngr. — Norden, König Wilhelm III. und seine Zeit. Hist. Roman.  
1859. 3 Bde. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 10 Ngr. — Rank, Weißhornblüthen. Aus den  
Böhmer Waldern und Wiener Wäldleben. 1849. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 6 Ngr.  
— von Glütersberg, Paul Eisenhardt, über: Baronin und Sängerin. 1857.  
2 Bde. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 12 Ngr. — Boas, Heitere Novellen. 1846. 1 Thlr.  
für 6 Ngr. — Soubestre, Dorfgeschichten aus Frankreich und den Alpen.  
1855. 20 Ngr. für 3 Ngr. — Dinocourt, Papst und Kaiser. Hist. Roman.  
1840. 2 Bde. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 8 Ngr. — Gleich, Romane und Erzählungen.  
1830. 5 Bde. 24 Thlr. für 10 Ngr. — Hawranef, Ungar und Kreos.  
1847. 2 Bde. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 5 Ngr. — Sib, das Haus des Grafen  
Dwinsk. Erzählungen aus der polnischen Revolution. 1832. 1 Thlr. für  
5 Ngr. — Blätter aus dem Tagebücher eines Physiognomisten. 1848. 1 Thlr.  
für 5 Ngr. — Mathilde Reichard, Eine Mutter und ihr Kind. 1851.  
20 Ngr. für 4 Ngr. — Scholz, Schauspieler. Enthaltend: Der Marshall  
von Sachsen und die eiserne Maske. 1813. 1 Thlr. für 6 Ngr. — Phil-  
lippson, Saxon. Novellenbuch. 1857. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. für 8 Ngr. — Ders., Pig-  
natos Flucht aus dem Gefängnis der römischen Inquisition im Jahre 1693.  
20 Ngr. für 4 Ngr. — Kratau und Paris. Roman aus der jüngsten Polen-  
verschwörung und der zehntägigen Republik Kratau's. 1846. 2 Bde. 2 Thlr.  
für 8 Ngr. — Soden von Jasnius und seine Gefährten, über: Die im  
Berge Wanis eingeschlossenen Ritter. Eine Hauptage der böhmischen Vorzeit.  
Mit Apfn. 1798. 1 Thlr. für 5 Ngr. — Beckstein, Die Volksagen, Mär-  
chen und Legenden des Kaiserstaates Deutsches Reich. 1841. Mit Stadt. 20 Ngr.  
für 4 Ngr. — Siehert, Preußens Volksagen, Märchen u. Legenden. 1840.  
3 Bde. mit color. Bildern. 2 Thlr. für 16 Ngr. — Eug. Sue, Die Ge-  
heimnisse des Volkes, über: Geschichte einer Proletarier-Familie. 1851.  
12 Bde. 4 Thlr. für 15 Ngr.

## Kunst-Ausstellung

zum Besten des  
**Sächs. Künstler-Unterstützung-Gemeins**  
im Ausstellungs-Gebäude auf der Terrasse  
Thür. II. von 10-4 Uhr.

Nur auf kurze Zeit. Entrée 5 Ngr.  
Ausgestellt ist: der größte Theil der von Sächsischen Künstlern für die  
Ausstellung in Paris bestimmten Kunstwerke, darunter J. Scholz: Gas-  
mahl, Wallenstein und ein großes Gemälde von J. Mölling in  
Düsseldorf: Grablegung Christi.

## Zur Parole.

Die deutschen Schäler trafen oft  
Am Schlüpfen in's Schwarze,  
Die deutsche Frage blieb dabei  
Für uns nur eine Farce.

Schaff Math! in dieser schweren  
Zeit  
Ist er uns sehr von Nöthen;  
Fehlt er — dann geht die Einigkeit  
Deutschlands noch einmal föder.

Nur treuer Brüderinn kann uns  
Ausweichen manche Scharte.  
Dann heißt's: Die Sachsen sochen im  
Berliner Reichstag Wie Garde.

Bum 12. Februar 1867.

### Ein Gefreiter.

O bitte, sag' auf welche Weise kann  
ich diesen Schaden heilen? Hoff Du  
sein für m. lieberen Bogen?

Schnellst Wunsch — blond Herrn  
— v. einig Zeit als Es d. Joseph.  
N. Pl. gesproch — r. b. w. f. — ob. in  
bewußt. Schlafschl. schlaf. ed. w.  
einmal te —

Dreitausend — ist zu viel,  
Betrath ist doch kein Kinderspiel. —

Alle die sind j. reden d. Wahrheit  
auszulesen, welche ihr früher zum Opfer  
auszulesen hatte!

Der Herr, welcher als weiß und  
rother Hirsch in Braun's Hotel sich  
für den Pagen im blauen Barett in-  
teressirte, wird gebeten, zu demselben  
Vergnügen den 1. Februar auf der  
Centralhalle sich einzufinden.

Sie irren sich in der Person, bin  
nicht wie S. vermeinen allabendlich a.  
d. 2 — 29. Januar.

Der Photograph Edmund  
H. . . . , am Quedbrunnen wohn-  
haft, wird hiermit an seine Verbind-  
lichkeiten erinnert, sonst deutlicher.

A. W. . . .

Schulze. Wo geht Du denn  
morgen Mittwoch hin.

Müller. Ich werde nach Kaltz  
gehen, da ist Karlsruhe.

Schulze. Da geh ich auch mit.

So viele Ehre ich erkrant, es nicht  
jetzt m. innix. Wunsch ein unoh. bog.  
o. 14. d. auf's h. B. el.

Aller, welche eine Firma gut  
und billig geschrieben haben wollen,  
sei hiermit der Schriftmaler

A. Franke,

Freiburgerstraße 7, bestens empfohlen.  
O. . . . K. . . .

Ein Hoch  
der Frau Gendarmer U. H. I. I. g. auf  
der Wienerstraße zu ihrem Wiegense

von einer Landsmannin.

En aufrichtiger Freund gratulirt  
seinem Wohlthäter Herrn Moritz  
Siebert, Gärtner, zu seinem Ge-  
burtstag und wünscht ihm von Herzen  
Ordnung in's Leben.

B. —

Wer ein gutes Glas unverfälschtes  
Böhmisches Bier trinken will, der gehe  
nach der Böhmischen Bierhalle Haupt-  
straße 26.

Mehrere Gäste.

A. H. T. F.

Treuer Pudel las uns dichten,  
Geht ja einst auch in die Fichten.  
Dein Schwänzel war auch Deuchel,  
Die Schwänzelzeit ist jetzt vorbei.

Auf das heutige G. neint der  
Dresdner Scandala im Dresdner Keller  
unter Leitung J. Balzel's, welche nun  
von ihrer 2. Kunstreise zurückkehrt  
möcht, werden alle Freunde eines heiteren  
Abends aufmerksam gemacht.

Zum Konzert und Gesellschaft  
machen des Leders für Schuhwerk,  
Geschirre, Kreidetassen u. s. w. ist Dr.  
Wiederhold's Lederölf unfehlbar das  
beste Mittel. Dasselbe ist bei F. B.  
Saalbach in Dresden, Palmar. 14,  
in Pfunden u. Halbpfunden, sowie in  
kleineren Partien zu haben.

Geld wird auf Beihau-  
sche, Gold, Sil-  
ber u. s. w. gelassen. Am See 5  
1. Etage.

Elegante  
Filz-  
und Seidenhüte,  
gegen Durchsetzen ge-  
schützt, neuester Stil, von 1½ Thlr.  
an empfiehlt die Fabrik von Emil  
Büttner, große Brüderstraße 21,  
vis-à-vis der Sophienkirche.

Ein eleg. Mahagoni-Pianino,  
stark u. gesangreich v. Ton,  
ist in gute Hände billig zu vermieten.  
Röhres beim Musiklehrer Hen. Ritter.  
Wettinstr. 17, II. L. v. 1—3 u.

Dresden, den 28. Januar 1867.

## Tragott Schneider,

Casernen-Unteroffizier im Flügel A.

der Infanterie-Caserne,

nebst Frau u. Geschwister.

Nachdem wir die irdische Hölle un-  
serer innigst geliebten kleinen Agnes  
dem Schoß der Erde übergeben haben,  
fühlen wir uns gebunden, für die  
 Beweise aufrichtiger Theilnahme durch  
 den von Seiten unseres Unverwandten,  
 Freunden, geehrten Nachbarn und  
 ihren lieben Bathen gespendeten schö-  
 nen Blumenschmuck auf's Innigste zu  
 danken. Gott geb ihnen dafür sei-  
 nen Segen. Ihr aber die ewige Ruhe.

Die tieftauernden Eltern

August Kähnner,

Anna Kähnner,

geb. Ziegler.

### Privatbesprechungen.

### Amicitia I.

Morgen den 20. Januar

### Maskenball

in den Sälen der

Tonhalle.

Anfang 8 Uhr.

Der Eingang ist nur im Maske  
oder Ballanzuge, mit Maskenzeichen  
versehen, gestattet.

Um vielseitigen Wünschen entgegen  
zu kommen, spielen wieder zwei  
Musikchöre abwechselnd.

### Die Vorsteher.

Zum Gesellschafts-Masken-  
ball der Amicitia I. em-  
pfehle ich eine reiche Aus-  
wahl eleganter Charakter-

Anzüge, Dominos &c.

### Pfänder.

Schulze. Da geh ich auch mit.

So viele Ehre ich erkrant, es nicht  
jetzt m. innix. Wunsch ein unoh. bog.  
o. 14. d. auf's h. B. el.

Aller, welche eine Firma gut  
und billig geschrieben haben wollen,  
sei hiermit der Schriftmaler

A. Franke,

Freiburgerstraße 7, bestens empfohlen.

O. . . . K. . . .

### Ein Hoch

der Frau Gendarmer U. H. I. I. g. auf  
der Wienerstraße zu ihrem Wiegense

von einer Landsmannin.

En aufrichtiger Freund gratulirt

seinem Wohlthäter Herrn Moritz

Siebert, Gärtner, zu seinem Ge-

geburtstag und wünscht ihm von Herzen

Ordnung in's Leben.

B. —

### Thalia.

Kräntchen im Saale der

Conversation am See, mor-

gen Mittwoch den 30. Januar. Bil-

lets sind zu entnehmen bei Herrn

Hayne und in der Conversation

### Scandala.

Badergasse 13.

D. V.

### Beachtenswerth.

Auf die morgen Vormittag 10 Uhr  
beginnende Auction, Marienstraße 28,

wird noch besonders anmerksam ge-

macht. Es kommen zur Versteigerung

Handlungsbücher, Brieftaschen, Re-

tipäpchen, Cigarren-Etuis, Brief- und

Schreibmaschinen, Portemonnaies, Brillen-

futterale, Schreibhefte, Briefpapiere,

Siegellack, Federn, Hälter, Visiten-

und Gravationskarten, Postkarten,

Bilderbücher, Albums, Papeterien,

Photographie-Rahmen u. s. w. u. s. w.

Die badenden Rädchen, großes fantastisches

Lobis, Komposition des Direct. D. Bach.

Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr

Louis'or 5 16 5, Imperials — —

20. Francs 5 11 2½. 5. Ducats — —

5. Ducats 3 5 1½. Wiener Banknoten  
in östl. Währung 70/1.

Allen lieben Verwandten, Freunden

und Bekannten hiermit die traurige

Nachricht, daß unser guter lieber Arno

ziemlich 1 Jahr alt, heute Abend 9

Uhr an den Folgen des Schlag-

feuers sanft entschlafen ist.

Dresden, den 27. Januar 1867.

Wilhelm Stein,

Emille Stein,

geb. Beyer.

Gestern Abend 1/2 Uhr entschlief

nach kurzem Krankenlager im 18. De-

zember auf ihrem Felder unsere in-

niestgaliebste älteste Tochter und

Schwester Marie Wilhelmine.

Dieses für uns so schmerz-

liche Ereigniß allen Freunden und

Bekannten mitheilend, bitten wir um

alles Beileid.

Die Beerdigung findet den 30. d.

Nachmittags 3 Uhr vom Todtenhause

des alten Neustädter Kirchhofes aus

statt.

Dresden, den 28. Januar 1867.

Julius Adler,

Königstraße 23.

empfiehlt

Adolph Preubisch,

Agent.

Große Schießgasse 7,

3. Etage.

Lübbenaue saure Gurken,

Lübbenaue Pfeffergurken,

Lübbenaue Senfgurken

empfiehlt

Julius Adler,

Königstraße 23.

empfiehlt

Besold's Buch-

druckerei,

Virnaische Straße 21.

C. F. Petzold's

Buchdruckerei,

21. Virnaische Straße 21.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Drucksachen.

Große Schießgasse 7,

3. Etage.

Malzsyrup,

goldgelb, stark und süß, denselben

warm genossen, bestes Linderungsmittel

gegen Husten und Heiserkeit, à

Pfund nur 24 Pf. bei